Evangelische Mission Weltweit
Association of Protestant Churches and Missions in Germany

Statement für die Mitgliederversammlung der EMW im Oktober 2026 in Frankfurt/Main

Die Evangelische Mission Weltweit (EMW) als Dach- und Fachverband von Missionswerken und Kirchen in Deutschland gestaltet gemeinsam Beziehungen zu internationalen Partnerkirchen und -organisationen angesichts der Herausforderungen, die durch die weltweite Entwicklung in den Kirchen selbst und in den jeweiligen Gesellschaften als Anfragen zur Sprache gebracht werden. Heute stellen sich viele Institutionen und zivilgesellschaftliche Gruppen der Frage, wie die Spuren der Kolonialzeit in Form von Denkweisen, Strukturen wie auch von Objekten aufgearbeitet und hin zu einer Entwicklung gerechter Beziehungen transformiert werden können.
Auch die Kirchen sind mit den Fragen ihres internationalen Handelns in Form der Mission und deren Verhältnis zu kolonialen Strukturen, sowie der Gestaltung gerechter partnerschaftlicher Beziehungen in der Gegenwart konfrontiert. Der Theologische Ausschuss der Evangelischen Mission Weltweit (EMW) hat als Beitrag zu diesen Bemühungen das Impulspapier „Dekolonisierung der Mission? Zur kritisch-konstruktiven Aufarbeitung des kolonialen Erbes der EMW-Mitgliedswerke" erarbeitet. In ihm sind theologische und praktische Aspekte sowie Empfehlungen für die Weiterarbeit im Hinblick auf eine Dekolonisierung insbesondere der internationalen Beziehungen der Kirchen formuliert. Diese Weiterarbeit und die dekoloniale Aufarbeitung der Geschichte, Gegenwart und Zukunft kann nur in partnerschaftlichen Prozessen geschehen.
Die differenzierte Resonanz auf diese Überlegungen bei kirchlichen und theologischen Vertreterinnen und Vertretern aus Afrika, Asien, Lateinamerika, dem Pazifik sowie von Seiten des Ökumenischen Rates der Kirchen zeigt die hohe Brisanz der Frage, wie Dekolonisierung in den Beziehungen zwischen Partnerkirchen heute wirksam werden muss und wie koloniale Kontinuitäten überwunden werden können. Dies betrifft sowohl eine Erinnerungskultur im Hinblick auf die historischen Erfahrungen als auch den Umgang mit Objekten und Archivalien aus der Zeit, in der Mission und Kolonialismus auf unterschiedliche Weise miteinander verbunden waren. Es betrifft aber auch sehr vielfältige Aspekte der Dekolonisierung und Transformation von Strukturen und Denkweisen, die bis heute als Folgen der Kolonisierung und des Neokolonialismus die Beziehungen zwischen den Kirchen und Gesellschaften prägen.
Mit Dank und Interesse haben wir bei der Mitgliederversammlung der EMW die konstruktiv-kritischen Voten der Partner:innen zum Impulspapier des Theologischen Ausschusses wahrgenommen und diskutiert. Zusätzlich danken wir für die Statements und Videobotschaften sowie Grußworte des Generalsekretärs des ÖRK, Prof. Jerry Pillay und Jooseop Keum, CWM, die uns zu einem tieferen Nachdenken über eine Theologie der Mission gebracht haben.
Im Lichte der anschließenden Debatte empfehlen wir die folgenden Punkte für die weiter inhaltliche Arbeit festzuhalten:

1. Weiterarbeit und Vertiefung der Einsichten und möglicher Transformationsschritte der beteiligten Kirchen und Mitgliedswerke auf der Basis des Impulspapiers und der Resonanz aus den Partnerkirchen weltweit in den jeweiligen Mitgliedswerken und bei einer EMW-Konsultation im Jahr 2027.
2. Überprüfung und Weiterentwicklung der gegenwärtigen internationalen kirchlichen Strukturen im Hinblick auf eine gerechte Teilung von Macht,

Verantwortung und Ressourcen. Kirchen aus Afrika, Asien, Lateinamerika, dem Pazifik und Europa sollen dabei nicht nur konsultiert werden, sondern die Prozesse der Dekolonisierung von Anfang an gleichberechtigt mitgestalten und mitentscheiden.

3. Die Stimmen aus der weltweiten Ökumene ermutigen uns, das Konzept Mission als Teilhabe an Gottes Mission theologisch fruchtbar im Hinblick auf die Bedeutung der Kirchen für unsere Gesellschaft zu machen. Wir bitten die Kirchen, bestehende Missionsverständnisse in Deutschland kritisch im Hinblick auf koloniale Strukturen und Denkformen zu prüfen.
4. Der Theologische Ausschuss wird gebeten, die Impulse aus einem zu dekolonisierenden Missionsverständnis zu Vorbereitung der geplanten Weltmissionskonferenz 2028 in die EMW einzubringen.
5. Wir rufen dazu auf, die langjährige Erfahrungen der Mitgliedswerke im partnerschaftlichen Austausch zu nutzen, um einen kritischen Umgang mit dem kolonialen Erbe im kirchlichen Raum, aber auch im gesellschaftlichen Kontext zu befördern. Wir empfehlen die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen der Erinnerungskultur zu suchen, z.B. durch Verbreitung und Unterstützung des „Hamburger Aufrufs zur Aufarbeitung des Kolonialismus".

„I pray that your journey be marked by truthful memory, the return of what should be returned. the repair of what can be repaired, the redistribution of power and resources, and the courage to prevent repetition. Then 'mission from everywhere to everywhere' will be more than a slogan. It will create a community in which no church is the permanent giver, no people permanent receiver, no culture the measure of the Gospel, and all are called together as equal partners into God`s mission of justice, reconciliation and life.

(Rev. Dr. Joosep Keum, Generalsekretär, Council for World Mission - CWM)

EMW-Mitgliederversammlung
Frankfurt, 15.10.2026